

Ansprache des 1. Vorsitzenden der GDM, Prof. Dr. H. Schupp
anlässlich der Eröffnung der 14. Bundestagung für Didaktik der Mathematik
am 4. März 1980 in Dortmund

Verehrte Gäste, liebe Kollegen, meine Damen und Herren!

Vieles spricht dafür, daß wir uns gegenwärtig an einer Wende in der institutionellen Entwicklung der Mathematikdidaktik in der Bundesrepublik Deutschland befinden. Markiert wird diese Wende durch die sukzessive Auflösung der Pädagogischen Hochschulen und die - wie auch immer geartete - Integration ihrer Mitglieder in die jeweils benachbarte Universität.

Blicken wir kurz zurück. Ich meine, daß wir dankbar sein dürfen für die Chance, die der Mathematikdidaktik durch den Ausbau der Pädagogischen Hochschulen in den 60er und frühen 70er Jahren geboten wurde. Eine ganze Reihe namhafter Kollegen konnte damals von der pädagogischen Front her für die Lehrerausbildung gewonnen werden; sie haben an ihrer Hochschule die Möglichkeit gefunden, die Mathematikdidaktik als wissenschaftliche Disziplin durch wichtige und maßgebende Beiträge konstituieren und entwickeln zu helfen. Es sei weiter daran erinnert, daß die Einrichtung einer alljährlichen Bundestagung - die Dortmunder Tagung ist die 14. - auf eine Initiative der Mathematikdidaktiker an Pädagogischen Hochschulen zurückgeht. Wenn ich schließlich erwähne, daß diese Tagungen den Boden bereiteten für die Gründung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik, so wird deutlich, daß auch das wissenschaftliche Leben im Bereich der Mathematikdidaktik ganz wesentlich von ihrer bevorzugten Etablierung an Pädagogischen Hochschulen geprägt worden ist.

Das hat aber auch zur Folge gehabt, daß die von dort ausgehenden fachdidaktischen Impulse mehr in den Bereich der Grund- und Hauptschulen hineingewirkt haben als in andere Schulformen. So konnte bisher eine in der interessierten, aber nicht genügend informierten Öffentlichkeit leider noch weit verbreitete Auffassung nicht deutlich genug korrigiert werden: die Auffassung nämlich, mathematikdidaktische Lehre und Forschung könne dort zurücktreten, wo fachwissenschaftlich profund und umfassend ausgebildete Lehrer auf engagierte und leistungsfähige Schüler trafen.

Wenn es noch eines Beleges dafür bedurft hätte, wie wichtig, ja zentral mathematikdidaktische Reflexion in allen Zweigen und auf allen Stufen unseres Bildungssystems ist, so könnte man in jüngster Zeit auf die offenbaren Schwächen des Mathematikunterrichts in der reformierten Oberstufe hinweisen, dessen Zielsetzung, Planung und Evaluation eben dieser Reflexion in erheblichem Maße entbehrte. Daß nun immer mehr Kollegen im universitären Rahmen wirken und daß den Universitäten in der Bundesrepublik allmählich die gesamte Lehrerbildung übertragen wird, verstehe ich deshalb zunächst als eine erneute Chance, die der Mathematikdidaktik geboten wird. Sie besteht in der Möglichkeit, allen Lehramtskandidaten eine fachdidaktische Grundausbildung zu geben, sie für Probleme des Mathematikunterrichts im allgemeinen und solche auf der jeweiligen Schulstufe bzw. in der jeweiligen Schulform im besonderen zu motivieren und zu sensibilisieren. Dies im möglichst engen Verbund mit der mathematischen Ausbildung (vor allem im Bereich der Schulmathematik vom höheren Standpunkt, an dessen Ausgestaltung sich Mathematiker und Mathematikdidaktiker gleichermaßen beteiligen sollten) und unter Berücksichtigung der erziehungswissenschaftlichen Studien. Nur so wird der Lehramtskandidat instand versetzt, die verschiedenen Studienteile aufeinander zu beziehen und sie als Vorbereitung auf den späteren Beruf des Fachlehrers zu begreifen. Die bildungspolitische Notwendigkeit dieses spezifischen Beitrages der Fachdidaktik zum Lehramtsstudium wird selbstverständlich auch anderswo gesehen. Vorstand und Beirat der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM), für die ich hier sprechen darf, haben den "Aufruf zur Beseitigung der Praxisferne der wissenschaftlichen Lehrerausbildung an den deutschen Hochschulen" des Fördervereins MNU nachdrücklich unterstützt und begrüßen ebenso die Denkschrift der Deutschen Mathematiker-Vereinigung "Zur Ausbildung von Studierenden des gymnasialen Lehramtes im Fach Mathematik" vom Juli 1979, in welcher der fachdidaktischen Studienkomponente - realisiert durch eigene Veranstaltungen, aber auch durch fachdidaktische Aspekte in mathematischen Veranstaltungen - erhebliches Gewicht beigemessen wird. Die GDM wird in absehbarer Zeit mit eigenen Vorstellungen zu Ziel, Inhalt, Form und Ausmaß der fachdidaktischen Ausbildung innerhalb der Lehramtsstudiengänge an die Öffentlichkeit treten.

Andererseits ist klar, daß die Realisierung solcher Vorstellungen, die Wahrnehmung dieser erneuten Chance, abhängig ist von einer angemessenen personellen, sachlichen und finanziellen Ausstattung der Lehrstühle für Mathematikdidaktik. Und hier deuten sich leider bedrohliche Entwicklungen an. Da werden vakante Lehrstühle, Stellen des Mittelbaus, Assistentenstellen gestrichen oder abgewertet, keine neuen Stellen mehr geschaffen (selbst dann nicht, wenn neue Aufgaben anfallen), die Mittel für Lehre und Forschung reduziert, räumliche Einschränkungen vorgenommen, und dies alles mit dem Hinweis auf die schrumpfende Zahl von Lehramtsstudenten - ein Musterbeispiel für die falsche Anwendung des Dreisatzes.

War es nicht bisher so, daß die Vielzahl der Studenten eine Konzentration auf die Lehre erforderlich machte, so daß zu wenig Zeit blieb für konstante Forschungsarbeit, für wissenschaftliche Kommunikation, für die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses, für die enge Zusammenarbeit mit den Schulen: für Tätigkeiten also, die für die Weiterentwicklung unserer jungen Wissenschaft unverzichtbar sind? Und ist es nicht so, daß diese Tätigkeiten letztlich doch den Schulen zugutekommen, daß hier ein mittel- und langfristig wirkender Beitrag geleistet wird zu der von unseren Bildungspolitikern gegenwärtig mit Recht geforderten Wiederherstellung des Primats des Erzieherischen in der Schule?

Ich appelliere von dieser Stelle aus an alle, die bildungspolitische Verantwortung tragen, unsere Bemühungen um die Verbesserung des Mathematikunterrichts durch Schaffung eines angemessenen institutionellen und materiellen Rahmens zu unterstützen.

Wie vielschichtig und vielfältig die Aufgaben sind, denen sich die Mathematikdidaktik stellen muß, kann man beispielhaft den Themen der über 100 Referate, poster sessions und Arbeitskreise entnehmen, die zu dieser Tagung angemeldet worden sind. Sie betreffen die Vorschule, die Grundschule, die Sonderschule, die Hauptschule, die Realschule, das Gymnasium, die Orientierungsstufe, die reformierte Oberstufe, die Gesamtschule, die Berufsschule, die Universität, das Studienseminar;

sie entstammen klassischen und neueren Gebieten der Schulmathematik, oder der Arbeit an der Ausformung didaktisch-methodischer

Prinzipien, oder der Planung und Evaluation von Curricula und Unterrichtsmodellen; sie erfordern empirische, klinische, analytische, hermeneutische, handlungstheoretische, komparatistische Methoden.

Fordern wir von uns, daß wir diese Themen mit Sachverstand und Engagement referieren und diskutieren, daß wir auch nach dieser Tagung an ihnen weiterarbeiten und die hier erhaltenen Anregungen aufnehmen, daß wir mit Kollegen gleicher Arbeitsrichtung und gleichen Interesses in Schule und Hochschule in Kontakt bleiben und zusammenarbeiten; kurz: daß wir auf und zwischen diesen Tagungen die Mathematikdidaktik als dem Mathematikunterricht verpflichtete, seine Qualität mehrende Wissenschaft vorantreiben. Dann dürfen wir fordern, daß man uns angemessene Arbeitsbedingungen schafft.

In diesem Sinne wünsche ich, zugleich im Namen des Vorstands und des Beirats der GDM, allen Teilnehmern der 14. Bundestagung für Didaktik der Mathematik eine erfolgreiche Arbeitswoche.

Protokoll der GDM Mitgliederversammlung am 6.3.1980 in Dortmund

Eröffnung der Versammlung: 17.15 Uhr

Leitung: Prof. Dr. Schupp, 1. Vorsitzender

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird festgestellt, daß die Mitgliederversammlung form- und fristgerecht gemäß § 8,II der Satzung einberufen wurde.

Die vorgelegte Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 1: Bericht des Vorstands über das abgelaufene Geschäftsjahr.

a) Mitgliederbewegung und Mitgliederverzeichnis

Mitgliederzahl am 1.3.1979: 329

Mitgliederzahl am 1.3.1980: 341

Im Zusammenhang mit einer Werbung für das JMD (s.(b)) soll in nächster Zeit wiederum eine Mitgliederwerbung durchgeführt werden. Das neue Mitgliederverzeichnis ist erschienen und wird allen Mitgliedern, soweit sie es nicht auf der Tagung erhalten haben, zugesandt.

b) Journal für Mathematikdidaktik (JMD)

Das erste Heft ist als Doppelheft erschienen. In diesem Jahr werden noch zwei Einzelhefte erscheinen. Der geschäftsführende Herausgeber bittet um Leserkritik und um weitere Manuskripte. Im Jahre 1980 übernimmt der Verlag noch die Kosten des JMD, ab 1981 wird die GDM zu zahlen haben. Wegen der guten Finanzlage der Gesellschaft ist 1981 noch keine Anhebung des Mitgliedsbeitrags erforderlich; auch in den folgenden Jahren kann das von der Mitgliederversammlung 1978 festgelegte Erhöhungslimit (DM 15.-) unterschritten werden.

c) Interventionen der GDM

- 1) Zur Unterstützung der IREMS in Frankreich wurde ein diesbezüglicher Brief an Herrn David geschrieben.
- 2) Zur Unterstützung des IOWO-Instituts wurde ein entsprechender Brief an den niederländischen Kultusminister geschrieben.
- 3) Um noch Abänderungen der im Entstehen befindlichen neuen Prüfungsordnung für Grundschulen in Baden-Württemberg zu erreichen, wurde das zuständige Kultusministerium angeschrieben.
- 4) Im Saarland wurde interveniert, um eine Studien- und Prüfungsordnung zu verhindern, in der die Fachdidaktik unterrepräsentiert ist.
- 5) Es wurde zu erreichen versucht, daß bei Beantragung mathematikdidaktischer Forschungsvorhaben bei der DFG sachverständige Didaktiker als Gutachter hinzugezogen werden.

d) Arbeitsgemeinschaft fachdidaktischer Gesellschaften.

Es wird ein enger Zusammenhang von fachdidaktischen Gesellschaften im Bereich Mathematik-Naturwissenschaften angestrebt, um evtl. gemeinsamen Interventionen größere Stoßkraft zu geben.

e) Kontakte zur "Japan Society of Mathematical Education"

Dank der Vorarbeit von Herrn Fischer, Erlangen-Nürnberg, können in nächster Zeit offizielle Kontakte von der GDM zur JSME angeknüpft werden. Herr Fischer ist vom Vorstand der GDM zum Beauftragen für die Zusammenarbeit mit der JSME ernannt worden.

f) ICME - Kongreß in Berkeley

Die GDM wird auf diesen Kongreß durch zahlreiche Mitglieder vertreten sein (Koordinatoren, Referenten, Diskussionsteilnehmer).

g) Denkschrift der DMV zur "Ausbildung von Studierenden des gymnasialen Lehramts im Fach Mathematik".

Der Vorstand der GDM begrüßt die Grundsätze und Tendenzen dieser Denkschrift und wertet sie als Hilfe in der gegenwärtigen bildungspolitischen Situation. Diese Denkschrift wird allen Mitgliedern der GDM zugehen.

h) Aktivitäten der GDM in naher Zukunft

Im Auftrag des Vorstands arbeitet Herr Schwartz, Gießen, an einer Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Ausbildung der Lehramtskandidaten in Mathematikdidaktik. Diese Analyse wird im Mitteilungsblatt veröffentlicht werden. Weiter wird die GDM in absehbarer Zeit mit eigenen Vorstellungen zu Zielen und Inhalten der fachdidaktischen Ausbildung im Lehramtsstudium an die Öffentlichkeit treten. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Herrn E. Wittmann, Dortmund, ist mit der Erstellung eines diesbezüglichen Entwurfs beauftragt worden.

i) Kommissionen und Arbeitsgruppen in der GDM

Es wird berichtet über

- die Lehrplankommission (Federführung: Siemon)
- die Arbeitsgruppe "Empirische Methoden in MU" (Federführung: Knoche)
- die Arbeitsgruppe "Informatik" (Federführung: Graf)
- die Arbeitsgruppe "Beziehungen zu anderen Fächern" (Federführung: Guderian)

Alle diese Arbeitskreise werden sich demnächst im Mitteilungsblatt vorstellen. Weiterhin werden sie auf dem ICME-Kongreß präsent sein (siehe (f)).

j) Nächste Bundestagungen

1981 Darmstadt (4.3. - 7.3.; Mittwoch - Samstag, wegen Fastnachtsdienstag). Schwerpunkt: MU in der S II.

1982 Klagenfurt/Österreich

Voraussichtlich: 1983 Oldenburg, 1984 Koblenz, 1985 Gießen,

1991 Osnabrück (erste Tagung 1967 in Osnabrück, 1991 also

Jubiläumstagung).

TOP 2: Künftige Gestaltung der BzM

Der Schroedel-Verlag ist nicht länger bereit, die Tagungsberichte (Beiträge zum Mathematikunterricht) ohne erhebliche Subventionen durch die GDM zu drucken.

Nach einer längeren Diskussion stellt Herr Fischer, Klagenfurt, folgende zwei Anträge, über die abgestimmt wird.

Antrag 1: Die BzM sollen weiter geführt werden, sofern und solange der Schroedel-Verlag auf einen Zuschuß von der GDM verzichtet.

Der Antrag wird bis auf eine Enthaltung einstimmig angenommen.

Antrag 2: Die GDM wird dem Schroedel-Verlag keinen Zuschuß zahlen. Die Tagungsabstracts im Programmheft (1 Seite) sollen bei Wegfall der BzM in einer Auflagenhöhe von 800 Exemplaren gedruckt werden.

Der Antrag wird mit Mehrheit angenommen.

TOP 3: Rechnungslegung des Kassenführers

Kontostand am 31.12.78: 18.057,29 DM

Eingänge 1979:

Beiträge	10 228,-- DM
Zinsen	534,74 DM
Rückzahlung eines Darlehens für die Bundestagung 1979	3 000,-- DM
	<hr/>
	13 762,74 DM

Erfreulich ist ferner, daß der Kassenwart die erheblichen Geldmittel der GDM zinsbringend angelegt hat, so daß Zinseinnahmen von 534,74 DM zu verzeichnen sind. Statt der gewählten Form eines Sparbuches mit gesetzlicher Kündigung (das bedeutet 90 Tage Kündigungsfrist für größere Beträge) wäre jedoch eine Festgeldanlage mit jeweils 30 Tagen Laufzeit günstiger. Hierbei wären Zinsen von über 7 % erzielbar, und dies bei wesentlich kürzeren Zugriffszeiten auf das Kapital.

Zu den Ausgaben: Gegen Art und Höhe der Ausgaben besteht von seiten des Kassenprüfers kein Einwand. Jedoch zwei Bemerkungen zu den dem Kassenbericht angegebenen Positionen:

In den 461,60 DM Kosten für Saalmiete und Verzehr sind 227,20 DM für Verzehr enthalten. Da bei den Reisekosten keine Tagegelder gezahlt wurden, ist die direkte Übernahme der Kosten für Speisen und Getränke akzeptabel, da dies insbesondere zu einer geringeren Kostenbelastung der GDM führt.

Die Position "Sonstige Vorstandsaktivitäten" in Höhe von 99,74 DM ist in dieser Formulierung mißverständlich. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Kosten für Porti, Telefon sowie allgemeinen Geschäftsbedarf. Er sollte daher auch besser so angegeben werden.

Ich schlage vor, den Kassenwart zu entlasten.

TOP 5: Entlastung des Vorstands

Herr G. Müller, Dortmund, übernimmt die Leitung der Versammlung. Es wird der Antrag gestellt, den Vorstand zu entlasten.

Der Antrag wird bei Stimmenthaltung der Vorstandsmitglieder einstimmig angenommen. Der Vorstand ist damit entlastet.

Herr Schupp übernimmt erneut die Leitung der Versammlung.

TOP 6: Wahl des Kassenprüfers

Herr Lind, Wuppertal, kandidiert. Er wird bei eigener Stimmenthaltung einstimmig zum Kassenprüfer gewählt und nimmt die Wahl an.

Abgänge 1979:

GDM-Mitteilung (inc. Porto)	1 126,-- DM
Tagungen u. Arbeitskr.	490,55 DM
Reisekosten (Vorst./Beirat)	514,50 DM
Saalmiete und Verzehr	461,60 DM
Sonst. Vorstandsaktivitäten (insb. Tel.Porto)	99,74 DM
Kontogebühren	89,40 DM
Entgelt für Schreibarbeiten	200,-- DM
Darlehen für Bundestagung 1980	1 000,-- DM
	<hr/>
	3 981,79 DM
<u>Kassenstand am 31.12.79:</u>	27 838,24 DM

Außenstände:

Darlehen für Bundestagung 1980	1 000,-- DM
5 Beitragszahlungen	150,-- DM
	<hr/>
	1 150,-- DM

TOP 4: Bericht des Kassenprüfers

Der Bericht wird in Abwesenheit des Kassenprüfers von Herrn Schupp verlesen. Er lautet:
Zur Kassenprüfung der GDM lagen vor: Das Journal, die Kontoauszüge von Band und Postscheck, das Sparbuch, die Ausgabenblege sowie der Kassenbericht des Kassenwarts.

Die Buchungen im Journal stimmen mit den Auszügen und Ausgabenbelegen überein, sie sind rechnerisch richtig.

Zu den Einnahmen: Es ist erfreulich, daß nur 5 Mitgliedsbeiträge ausstehen. Damit betragen die Beitragsaußenstände nur ca. 1,5 % der Beitragseinnahmen 1979 in Höhe von 10 228,-- DM (davon 10 198,-- Beiträge für 1979 und 30,-- DM Beiträge für 1980). Daß die Beitragseinnahme kein Vielfaches von 30,-- DM ist, liegt daran, daß der Kassenwart bei diesem Betrag bereits Bankspesen von Auslandsüberweisungen in Abzug gebracht hat.

TOP 7: Wahlen zum Vorstand und Beirat

Turnusmäßig scheidet der 2. Vorsitzende, Herr Bigalke, und der Schriftführer, Herr Siemon, aus. Der 1. Vorsitzende dankt beiden Herren für die geleistete Arbeit.

7.1 Wahl des 2. Vorsitzenden der GDM

Es kandidieren: Frau Viet, Herr Besuden, Herr Dörfler (Klagenfurt).

Im ersten Wahlgang erhalten Frau Viet 34 Stimmen, Herr Besuden 28 Stimmen, Herr Dörfler 27 Stimmen. 2 Enthaltungen.

Es ist ein zweiter Wahlgang erforderlich.

Im Zweiten Wahlgang erhalten Frau Viet 34, Herr Besuden 32, Herr Dörfler 18 Stimmen. 1 Enthaltung.

Es ist ein dritter Wahlgang erforderlich zwischen Frau Viet und Herrn Besuden.

Im dritten Wahlgang erhalten Frau Viet 36 Stimmen, Herr Besuden 40 Stimmen, 1 Enthaltung, 1 ungültige Stimme.

Herr Besuden ist gewählt. Er nimmt die Wahl an.

7.2 Wahl des Schriftführers

Herr Spiegel kandidiert. Er wird bei eigener Enthaltung einstimmig zum Schriftführer gewählt. Er nimmt die Wahl an.

gez. Helmut Siemon

7.3 Wahlen zum Beirat

Es müssen 5 Beiratsmitglieder neu gewählt werden. Turnusmäßig scheidet aus: Frau Viet und die Herren Besuden, Fischer (Klagenfurt), Sorger.

Als Kandidaten werden vorgeschlagen: Frau Viet und die Herren Sorger, Lauter (Schwäbisch Gmünd), Dörfler, Bigalke, Blum, Holland, Fischer (Nürnberg), Siemon, Wittmann.

Herr Holland kandidiert nicht. Herr Wittmann ist nicht anwesend. Während der telefonischen Anfrage Unterbrechung von TOP 7.

TOP 8: Herr Becker kündigt an, daß im Mitteilungsblatt über das weitere Vorgehen beim Vorhaben "Nachdruck älterer mathematikdidaktischer Literatur" berichtet wird.

Wiederaufnahme von TOP 7

TOP 7: Herr Wittmann kandidiert nicht.

Wahlergebnis:

Viet 38, Sorger 19, Lauter 20, Dörfler 42, Bigalke 31, Blum 27,
Fischer 26, Siemon 30

Damit sind gewählt: Frau Viet und die Herren Dörfler, Siemon,
Bigalke, Blum.

Ende der Mitgliederversammlung: 20 Uhr

gez. Hartmut Spiegel

Mitglieder des Beirates der GDM

- Prof. Dr. G. Becker, Universität Bremen (1979)
- Prof. Dr. H.-G. Bigalke, Universität Hannover (1980)
- Prof. Dr. W. Blum, Gesamthochschule Kassel (1980)
- W. Bötdeker, Außenstelle Recklinghausen des Landesinstitut
für Curriculumentwicklung (1975, 1978)
- Prof. Dr. E. Cohors-Fresenborg, Universität Osnabrück (1979)
- Prof. Dr. W. Dörfler, Universität Klagenfurt (1980)
- Prof. Dr. H. Griesel, Gesamthochschule Kassel (1979)
- Prof. Dr. A. Kirsch, Gesamthochschule Kassel (1975, 1978)
- Prof. Dr. H. Kütting, Universität Münster (1979)
- Prof. Dr. H. Kunle, Universität Karlsruhe (1975, 1978)
- Prof. Dr. H. Siemon, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (1980)
- Prof. U. Viet, Universität Osnabrück (1977, 1980)
- Prof. Dr. H.-J. Vollrath, Universität Würzburg (1976, 1979)
- Prof. Dr. H. Winter, Universität Aachen (1975, 1978)

Anschriften der Vorstandmitglieder der GDM

1. Vorsitzender : Prof. Dr. Hans Schupp
 dienstlich: Universität des Saarlandes, Naturwissenschaft-
 lich-Mathematischer Fachbereich
 Waldhausweg 14, 6600 Saarbrücken
 Tel.: 0681/39263/65
 privat: Grumbachtalweg 50, 6601 Schafbrücke
 Tel.: 0681/894834
2. Vorsitzender: Prof. Dr. Heinrich Besuden
 dienstlich: Universität Oldenburg, Fachbereich IV
 Mathematik und Naturwissenschaften
 Bernhardstr. 2-4, 2900 Oldenburg
 Tel.: 0441/501042/43
 privat: Elchweg 6, 2900 Oldenburg
 Tel.: 0441/73613
- Kassenführer: Prof. Dr. Georg Schrage
 dienstlich: Universität Dortmund,
 Seminar für Didaktik der Mathematik
 Emil-Figge-Str., 4600 Dortmund 50
 Tel.: 0231/755-1
 privat: Am Piwitt 7, 5882 Meinerzhagen 2
 Tel.: 02358/1220
- Schriftführer: Prof. Dr. Hartmut Spiegel
 dienstlich: Universität - Gesamthochschule Paderborn
 Fachbereich 17
 Warburger Str. 100, 4790 Paderborn
 Tel.: 05251/60 1
 privat: Hochstiftstr. 16, 4790 Paderborn
 Tel.: 05251/63838

Zur Emeritierung von Helmut Freund

Am 15. Februar fand in Kiel ein Festkolloquium anlässlich der Emeritierung von Prof. Dr. Helmut Freund statt. Im Kreis von Kollegen aus dem ganzen Bundesgebiet, aber auch von vielen Lehrern und Studenten - die Zahl der "Schulpraktiker" war beeindruckend - erfolgte die feierliche Entpflichtung eines Mannes, der sich in besonderer Weise um die Entwicklung der Didaktik der Mathematik in Deutschland verdient gemacht hat, der in hohem Maße das Seminar für Didaktik der Mathematik an der Päd. Hochschule in Kiel geprägt und bekannt gemacht hat.

Helmut Freund hatte am Felix-Klein-Gymnasium in Göttingen einen ausgezeichneten Unterricht von herausragenden, in ganz Deutschland bekannten Lehrern - Walter Lietzmann (damals Direktor der Schule), Friedrich Seyfarth (früherer Assistent von Felix Klein und mehrjähriger Mathematiklehrer von Helmut Freund), Rudolf Küchemann und viele andere gehörten dazu - aber erst in der Oberstufe führte ein Erfolgserlebnis im nach bester sokratischer Methode von seinem Lehrer Seyfarth geführten Mathematikunterricht zu seiner Zuwendung zur Mathematik und den Naturwissenschaften, gleichzeitig aber auch zu seiner hohen Einschätzung des Erfolgserlebnisses für die Entwicklung des mathematischen Fähigkeitsspektrums, wie wir sie aus vielen seiner Arbeiten kennen (vgl. z.B. sein Hauptvortrag 1974 bei der Didaktikertagung in Berlin). Sein Studium erfolgte in Göttingen, wobei seine akademischen Lehrer Hasse, Herglotz sind, aber auch Wittich, bei dem er mit einer funktionentheoretischen Arbeit promovierte. Ostern 1947 trat Helmut Freund als Studienreferendar in den Schuldienst ein, in die Schule, in der er selbst Schüler war, auf Drängen seines früheren Lehrers Seyfarth, der inzwischen Direktor dieser Schule und Leiter des Staatlichen Studienseminars in Göttingen war. Freund entdeckte sich als Lehrer, erkannte, daß die sokratische Unterrichtsmethode ihm auf den Leib geschrieben war und durfte eine steile Schulkarriere erleben. 18 Jahre blieb er an dieser Schule. Bereits nach zwei Jahren wurde er Fachleiter im Staatlichen Studienseminar; er wurde Leiter der Bezirksarbeitsgemeinschaft für Mathematik (Südhanover), erhielt einen Lehrauftrag an der Universität Göttingen über das Fachgebiet Didaktik der Mathematik und wurde in das Wissenschaftliche Prüfungsamt des Landes Niedersachsen berufen.

Aus der Göttinger Zeit stammen eine Reihe von Publikationen, die nur andeutungsweise erwähnt werden sollen. Er arbeitete über geometrische Hilfsmittel in der Analysis (vgl. MU-Heft gleichen Titels), er suchte die Umsetzung in die Schulbuchrealität - die völlig neu bearbeiteten Mittelstufen- und Oberstufenbände von Lietzmann, Zühlke, Freund spiegeln die Vielfalt seiner Ideen ebenso wieder wie der "Unterbau" Freund, Klevenhusen für das 5. und 6/7. Schuljahr. Ideenreichtum, Aufgabenvielfalt und Anwendungsbezogenheit machen diese Werke gerade heute zu einer Fundgrube bei der Gestaltung aktueller Werke, wie z.B. bei der jetzt entstehenden Schulbuchreihe für die Hauptschule. In die Göttinger Zeit fiel der Life-Mitschnitt einer Rundfunksendung, in der Freunds Oberprima selbständig einen Beweis des Eulerschen Polyedersatzes führte - eine Sendung, die durch ihre Eindringlichkeit weite Resonanz fand, auch, oder vielleicht gerade, weil der Lehrer Freund dabei so sehr in den Hintergrund trat. Beeindruckend aus der Göttinger Zeit, daß Freund zu seinen Referendaren die bekannten Kollegen Kirsch und Holland zählte.

März 1965 erfolgte der Ruf auf eine Professur nach Kiel. Neue Schulformen und neue Schulstufen traten ins Zentrum des wissenschaftlichen Bemühens von Helmut Freund. Er blieb jedoch stets seinem Ziel treu, Mathematik sei Mittel zur Persönlichkeitsentwicklung - das individuelle Fähigkeitsspektrum des einzelnen Schülers soll durch Unterricht so optimal wie möglich gefördert werden.

Zahlreich sind seine Forschungsprojekte, seine Veröffentlichungen. Nur wenige Bemerkungen dazu. Freund gilt heute als einer der größten Kenner auf dem Gebiet der Bruchrechnung. Seine durchdachten Vorschläge zeigen, wie praktikabel in diesem viel diskutierten Gebiet seine Ideen sind. Beachtlich sind seine Leistungen für die Schulen des Landes Schleswig-Holstein: wissenschaftliche Begleitung der Gesamtschulen, Beteiligung an der Vorklassenarbeit, Projekte zum funktionalen Denken in 6. Schuljahren (VW-Stiftung) und schließlich seine entscheidenden Impulse für die Lehrerfortbildung. Freund ist Mitherausgeber einer Reihe für Lehrerbildung bei Teubner und hat dabei in einigen eigenen Titeln seine Vorstellungen von Lehrerbildung zu realisieren versucht, Helmut Freund tritt immer wieder mit wegweisenden neuen Publikationen auf, und wir hoffen, daß er in den nächsten Jahren durch seine Beiträge die Didaktik der Mathematik weiter entscheidend beeinflussen wird.

Arbeitskreis: Empirische Unterrichtsforschung - Lernerfolgskontrollen

Entsprechend dem Namen des Arbeitskreises "Empirische Unterrichtsforschung - Lernerfolgskontrollen" hat sich der Arbeitskreis mit Leistungsmessung im weitesten Sinne beschäftigt.

Dabei wurden in den bisherigen Sitzungen, die halbjährlich stattgefunden haben, theoretische Fragestellungen betont, wie Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen von Testmodellen und die Aussagefähigkeit von Gütekriterien und Meßergebnissen. Im Vordergrund standen Quantifizierungsfragen, wozu auch Fragen zu Möglichkeiten, Methoden und wieder Grenzen der Quantifizierbarkeit von Persönlichkeitsmerkmalen gehören.

Methodenfragen sind in hohem Maße abhängig vom Kontext, der untersuchten Fragestellung einerseits und der Entwicklungsphase andererseits, in der sich ein Projekt befindet. Die Kontroverse um sog. harte und weiche Methoden, d.h. quantitative und qualitative Beschreibungen hält der Arbeitskreis nicht für sinnvoll. Es gibt Phasen bzw. Fragestellungen und Untersuchungsziele, in denen qualitative Analysen und solche, in denen quantitative Messungen die sachadäquate Form der Untersuchung darstellen.

In den folgenden Diskussionsrunden wird die Frage nach der Synthese von Prozeßanalyse und Datenanalyse und ihre wechselseitige Beziehung im Mittelpunkt stehen. Diese Fragen lassen sich nicht unabhängig von Methodenfragen diskutieren. Fragen wie:

- Warum wurde dieses oder jenes Untersuchungsinstrument bei einer bestimmten Untersuchung eingesetzt?
- Warum wurde dieses oder jenes (statistische oder nicht statistische) Verfahren zur Strukturierung und Analyse der gewonnenen Datensätze gewählt?
- spielen bei der Beurteilung von Ergebnissen eine wesentliche Rolle.

Die nächste Tagung wird Ende September stattfinden. Das endgültige Thema steht z.Zt. noch nicht fest.

Interessenten mögen sich bitte an die unten angegebene Adresse wenden.

UNIVERSITÄT ESSEN

- Gesamthochschule -
Fachbereich 6
Mathematik
Universitätsstr. 1-3 - Postf. 6843
4300 Essen 1
Prof. Dr. K. Knoche

Knoche

3. KÄRNTNER SYMPOSIUM FÜR DIDAKTIK DER MATHEMATIK

In der Zeit vom Montag, 29. September bis Freitag, 3. Oktober 1980 findet an der Universität für Bildungswissenschaften in Klagenfurt zum dritten Mal das Kärntner Symposium für Didaktik der Mathematik statt.

Das Thema der heurigen Tagung ist "Stochastik im Schulunterricht". Es sind mehrere Hauptvorträge sowie halbstündige Vorträge vorgesehen. Außerdem findet im Rahmen des Symposiums ein Lehrerfortbildungstag statt.

Interessenten mögen bezüglich näherer Information an folgende Adresse schreiben:

DIDAKTIK - SYMPOSIUM
Universität für Bildungswissenschaften
Institut für Mathematik
Universitätsstr. 65-67
A-9010 Klagenfurt (Austria)

Beitragszahlung österreichischer GDM-Mitglieder

Den österreichischen Mitgliedern der GDM steht für Beitragszahlungen ab sofort das Konto 0001-417286, Kärntner Sparkasse, Klagenfurt, zur Verfügung. Das Konto wird verwaltet von Herrn Prof. Dr. W. Dörfler, 9010 Klagenfurt, Universitätsstr. 65-67. Der Jahresbeitrag beträgt 250 U.S.

Auslandsaufenthalte

1. Dr. K. HASEMANN, U Osnabrück hielt auf Einladung des Amos DeShalit Science Teaching Centers in Israel am 24.2.80 an der Hebräischen Universität in Jerusalem einen Vortrag über sein Arbeitsgebiet. Außerdem besuchte er das Technion in Haifa.

2. Auf Einladung des Goethe-Instituts hat Prof. Dr. W.L. FISCHER (Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik, Erziehungswissenschaftliche Fakultät)* in der Zeit vom 31.8. - 14.9.1979 in Nicosia/Zypern 2 Fortbildungsseminare über die Probleme der Modernisierung der Schulmathematik für Lehrer in Nicosia abgehalten.

* Universität Erlangen-Nürnberg

3. Auf Einladung der Mathematischen Institute verschiedener Universitäten und der 'Japan Society of Mathematical Education (JSME)' war Prof. Dr. W.L. FISCHER vom 21.9.79 bis 28.10.1979 zu einer Vortragsreise in Taiwan und Japan. In Taipei an der National Taiwan University und an der FU Jen University, in Japan an der Tokyo Science University und an der Tokyo Gakugei University, weiter in Nagoya, Osaka und Hiroshima führte er 18 Vortrags- und Seminarveranstaltungen durch. Diese waren einerseits einem Überblick über die Situation des Mathematikunterrichts in der BRD gewidmet und speziell den Fragen der Lehrerausbildung, der Lehrpläne und der Lehrbücher für die verschiedenen Schulstufen und Schularten; andererseits trug Prof. FISCHER vor über die Themen: Outlines of a Theory of Tolerance Spaces; Proximity and Tolerance; Affine Planes with Neighbouring Elements and Tolerances; Heuristics, Logic and Methodology.

In Kofu veranstaltete die Yamanashi-University in Zusammenarbeit mit Instituten der Universitäten Osaka und Kyoto eine 'Japanese-German Conference on Educational Mathematics'.

Die bereits bestehenden Kontakte bezüglich einer Zusammenarbeit auf dem Gebiet Heuristik und Logik bzw. der Theorie der Toleranzräume wurden ausgebaut.

Die 'Japan Society of Mathematical Education' zeigte sich interessiert an der Aufnahme einer Partnerschaft zwischen der GDM und der JSME. Eine solche soll auf dem internationalen Kongreß in Berkeley/Kalifornien im August 1980 vollzogen werden.

Betrifft: Untersuchungen über die Einbeziehung von Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik in der Sekundarstufe I

Wer weiß etwas darüber, ob bzw. wo Untersuchungen durchgeführt wurden (werden) über die Einbeziehung von Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik in den Unterricht der Sekundarstufe I, insbesondere am Gymnasium?

Informationen bitte an StD Heinz Althoff,
[REDACTED]

Neue Mitglieder

Stud.direktor Reinhart Behr, Berlin
Dr. Rolf Braun, Telgte
Karl Heinz Friedrichsdorf, Bad Münden 1
Dietmar Gey, Wirges/Ww.
Michel Guillerault, Grenoble Cedex, Frankreich
Dr. Wolfgang Hauptmann, Gießen
Herbert Jeblick, Kaiserslautern
Dr. Thomas Jahnke, Marburg
Studienrat Hasso B. Manthey, Berlin
Dr. Anton Ottmann, Dielheim
Dr. Dieter Wickmann, Aachen
Prof. Dr. Karl Erich Wolff, Gießen
Peter Zimmermann, Römerberg 3

Hinweis

Vorschläge, aus aktuellem Anlaß das Mitteilungsblatt in "GDM - Spiegel" umzubenennen, mußten aus prinzipiellen Gründen unberücksichtigt bleiben.

Redaktionsschluß: 15.4.1980

Titelbild: Gestaltung: Jutta Spiegel
Programmierung: Johannes Kasselmann

Betr.: Nachdruck älterer mathematikdidaktischer Literatur

Während der Jahresversammlung der GDM 1979 in Freiburg beauftragte mich die GDM, Möglichkeiten zum Nachdruck bzw. zur Neuauflage älterer mathematikdidaktischer Literatur zu erkunden. Es wurden zunächst drei Verlage angeschrieben, die durch Reprints entsprechender Literatur bekannt geworden sind, und zwar Verlag Barbara Franzbecker, Bad Salzdetfurth; Kraus-Thomson Organization, Nendeln/Liechtenstein (Dr. M. Sändig, Wiesbaden); Georg Olms Verlag, Hildesheim. Diese Verlage wurden um Auskunft zu folgenden Fragen gebeten:

- a) Anzahl der möglichen Titel, die pro Jahr neuaufgelegt bzw. nachgedruckt werden können,
- b) ggf. Anzahl von vorab bekannten Interessenten (Subskribenten)
- c) Preis für ein Buch "mittleren" Umfangs (ca. 250 Seiten).

Die nachfolgende Übersicht faßt die Antworten kurz zusammen. Dabei enthält die auf den Preis sich beziehende Rubrik Angaben aus den Katalogen des betreffenden Verlags für bereits erschienene Titel vergleichbaren Umfangs, soweit nicht eine pauschale Preisangabe gemacht wurde.

Während der diesjährigen Bundestagung ergab sich, daß der Verlag Ferdinand Schöningh ebenfalls Interesse an dem Projekt hat. Die Antworten der in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Verlage ergeben sich aus folgender Übersicht:

Organisatorischer Rahmen	Franzbecker	Kraus-Thomson	Olms	Schöningh
Subskription			60-70 garantierte Vorbestellungen	
Preis pro Band	Beispiele: 9,80 DM (196 Seiten DIN A 6) 14,80 DM (115 Seiten) Pappeinband	45,- bis 50,- DM (bei rd. 250 Seiten)	im Rahmen der Reihe "Documenta paedagogica", hrsg. v. Prof. Dr. Keck, oder einer entsprechenden Reihe zur Didaktik der Mathematik und Naturwissenschaft. 24,80 DM (252 Seiten) 56,-DM (240 Seiten) 32,80 DM (196 Seiten) 47,80 DM (295 Seiten) Methodik Simon würde 36,- bis 38,-DM kosten (ca. 200 Seiten) -Preise abhängig von Erwerbsrechten -	vorerst 5 Bde. weitere ggf. später, Einzelherausgeber 20,- bis 25 DM (bei rd. 250 Seiten) i.a. 15,- bis 30 DM

Gemäß einem Verfahrensvorschlag, der während des Treffens von Interessenten in Dortmund gemacht wurde, möchte ich hiermit folgende Titel vorschlagen (es sind zunächst diejenigen, die ich, um überhaupt Beispiele zu nennen, in meiner Anfrage an die Verlage ins Gespräch gebracht habe):

Kusserow, W., Los von Euklid. 1928

Lietzmann, W., Stoff und Methode des Rechenunterrichts in Deutschland. 1912

Lietzmann, W., Stoff und Methode des Raumlehreunterrichts in Deutschland. 1912

Reidt, F., Anleitung zum mathematischen Unterricht an höheren Schulen 1886 (1. Aufl.) oder 1908 (2. Aufl.)

✗ Schwan, W., Elementare Geometrie. 1929

Simon, M., Didaktik und Methodik des Rechnens und der Mathematik. 1895 (1. Aufl.) oder 1908 (2., geänderte Aufl.)

✗ Timerding, H.E., Die Erziehung der Anschauung. 1912

✗ Treutlein, P., Der geometrische Anschauungsunterricht als Unterstufe eines zweistufigen geometrischen Unterrichts an unseren höheren Schulen. 1911.

Ich darf Interessenten sehr herzlich bitten, 1) aus dieser Liste bis zu 5 Titel durch Ankreuzen auf dem beigefügten Antwortblatt zum Nachdruck vorzuschlagen,

2) durch Ankreuzen für einen Verlag zu optieren, dem die fünf meistgenannten Titel zum Nachdruck vorgeschlagen werden sollen,

3) gegebenenfalls weitere Titel zu benennen, über die in ähnlicher Weise wie für die oben angeführten zu einem späteren Zeitpunkt ein Votum der GDM-Mitglieder eingeholt werden soll.

Henrici-Treutlein: Lehrbuch der Elementargeometrie 1-3

Nachdem die Mitglieder der GDM sich für einen der genannten Verlage entschieden haben, soll ggf. über weitere technische Details, die dann mit dem betreffenden Verlag zu klären sind, im Mitteilungsheft berichtet werden. Ich darf wohl das Einverständnis der Mitglieder der GDM voraussetzen, daß tech-

nisch in der angegebenen Weise verfahren wird. Anderenfalls bitte ich um Einspruch und Gegenvorschlag bis zum 15.5.80. Die Rückgabe des beiliegenden Antwortblattes erbitte ich ebenfalls bis zum 15.5.80.

(Gerhard Becker)